

Freitag, 17. Juni 2011 13:20 Uhr

URL: <http://www.wiesbadener-tagblatt.de/region/kultur/lokale-kultur/10855215.htm>

Wiesbadener Tagblatt

WIESBADEN

Ein Bilderbuch mit Pharao

16.06.2011 - WIESBADEN

Von *Birgitta Lamparth*

AUSSTELLUNG Heute eröffnet Repliken-Schau zu Tutanchamun im Marktkeller

Sie ist zurückgekehrt - nach über 60 Jahren. Aber für eine Frau, die 1400 Jahre vor Christi gelebt hat, ist da ja nur ein Wimpernschlag. Nachdem die weltberühmte Büste der Nofretete in Wiesbaden durch den US-Collecting Point nach dem Krieg zu sehen war, kann man der Gemahlin des Echnaton nun wieder gegenüberstehen. Jedenfalls fast. Denn das, was ab heute im Wiesbadener Marktkeller präsentiert wird, ist eine Replik. Eine von rund hundert Kopien altägyptischer Kulturschätze, die nun unter dem Thema „Tutanchamun - Reise in die Ewigkeit“ gezeigt werden.

Die Ewigkeit selbst geht heute höchst selten auf Reisen: Die Original-Exponate aus dem Tal der Könige, vor allem die Totenmaske des Tut und seine goldenen Sarkophage, verlassen das Ägyptische Nationalmuseum in Kairo kaum. Vor 30 Jahren waren diese Pretiosen in Köln zu sehen, 1,3 Millionen Menschen strömten damals dort ins Stadtmuseum, um die Fundstücke aus dem von Howard Carter 1922 entdeckten Grab KV 62 zu bestaunen.

Aber auch die Ausstellungen von Repliken ziehen viele Besucher an. Dieser Tage geht im Kölner Expo XXI die Schau „Tutanchamun - Sein Grab und die Schätze“ zu Ende, in der ebenfalls hochwertige Kopien zu sehen sind - allerdings eine weitaus größere Anzahl, als das nun in Wiesbaden der Fall ist. Dafür hat das, was der Veranstalter der Wiesbadener Schau, der gebürtige Ägypter Mohamed El Awdan, gesammelt hat, sicher den interessanteren Rahmen: Der Marktkeller zeigt einmal mehr, wie gut er sich als besonderer Ausstellungsort im Herzen der Stadt eignet.

Seit 2005 präsentierte El Awdan in Ulm, Stuttgart und Kassel Teile seiner Sammlung, vor allem begleitend zu Messen. In Wiesbaden ist nun erstmals eine ganz eigene Schau zu sehen. Die Repliken seien alle am Nildelta entstanden, erläutert der Ägypter: „In Ägypten ist das ein

ZAHLEN & DATEN

Die Ausstellung „Tutanchamun - Reise in die Ewigkeit“ wird am heutigen Donnerstag um 10 Uhr mit dem Oberbürgermeister im Marktkeller (Dernsches Gelände) eröffnet.

Die Ausstellung ist bis zum 31. Dezember täglich von 10 bis 18 Uhr zu sehen.

Der Eintritt kostet für Erwachsene 12,50 Euro, am Wochenende 14,50 (Kinder: 9,50 und 11,50 Euro). Führungen für Schulklassen unter www.aegyptenausstellung.de

eigener Berufszweig geworden.“

Und um diese auch handwerklich gut gemachten Kopien in einen wissenschaftlichen Zusammenhang zu stellen, hat der Ägyptologe Dr. Christian Bayer ein Konzept mit fünf Sektionen entwickelt - von der Götterwelt über die Aufgabe des Pharao als Bewahrer der göttlichen Weltordnung bis hin zum Totenkult. Was hat ihn daran gereizt, mit Kopien zu arbeiten? „Man kann Repliken so arrangieren, wie man echte Objekte niemals nebeneinander stellen könnte.“ Zum Beispiel? Bayer deutet auf die Büste der Nofretete - und einen unfertigen Kopf von ihr daneben. Die Originale sind in Berlin und in Kairo, und es ist kaum anzunehmen, dass man sie sonst einmal zusammen sehen könnte. Schon gar nicht so nah, wie hier mit den Repliken. „Unser Ziel ist es, dass die Besucher eine genaue Vorstellung von den Objekten bekommen, das ist wie ein dreidimensionales Bilderbuch der Pharaonenzeit“, sagt Christian Bayer. Ein Bilderbuch allerdings, das zu recht happigen Eintrittspreisen anzusehen ist.

Dabei ist eigens für junge Besucher der Schau ein pädagogisches Programm aufgelegt worden, das sich vor allem am Lehrplan der Klassen fünf bis sieben orientiert. Auf der Homepage (siehe Infokasten) gibt es dazu für Lehrer ein Kontaktformular.

Deutlich soll auch werden, so Bayer, dass die Forschung zu Tutanchamun noch läuft: „Tatsache ist: wir wissen noch lange nicht alles.“ So streiten die Forscher darüber, wer seine Eltern sind, obwohl es 2010 dazu genetische Erkenntnisse gab. Schon länger nachgewiesen ist die Amme - seitdem das Felsgrab von Sakkara entdeckt wurde. Auch das ist in der Schau nachgebildet: Die Marburger Ägyptologin Daniela Rutica wird während der Ausstellung die schon begonnene Malerei rund um Maia mit Originalpigmenten fertigstellen. Hier Handarbeit, dort modernste Technik: In unmittelbarer Nachbarschaft dazu ist eine der Leihgaben des Frankfurter Liebighauses zu sehen, die Kopie eines Reliefs, per Laser abgescannt und digital erstellt. Ein Zeitsprung zu dem scheinbar eben erst einbalsamierten Kindpharao, der keine 20 Jahre alt wurde. Im Marktkeller liegt er wie in einem Höhlengrab. Kopie hin oder her: Das hat schon was von „Die Rückkehr der Mumie“.

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2011

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main